Die besten Arbeiter für die Partei gewinnen

Die Beschlüsse des VIII. Parteitages verlangen von den Grundorganisationen, den Einfluß der Arbeiterklasse in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu verstärken. Davon gingen wir als Parteiorganisation im Kalksandsteinwerk Niederlehme auch bei der Gewinnung der zehn Kandidaten aus, die wir im Jahre 1971 aufgenommen haben.

Günstige Voraussetzungen dafür hatten wir uns durch die Aussprachen geschaffen, die wir beim Umtausch der Dokumente mit jedem Mitglied und Kandidaten führten. Besonders beachtet haben wir die Forderung, jeden Genossen zu befähigen, Vertrauensmann der Werktätigen zu sein. Deswegen sprach die Parteileitung mit allen Genossen über ihr Verhältnis zu den parteilosen Kollegen. Das hat dazu beigetragen, die vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Kollegen und den Genossen zu festigen. Es ist nicht von ungefähr, daß wir in diesem Zeitraum einen Aufschwung im Neuererwesen erreicht haben. Zahlreiche Verpflichtungen unserer sozialistischen Kollektive sind das Ergebnis dieser Arbeit und zugleich die Grundlage, auf der der Betrieb den Staatsplan um zwei Millionen Kalksandsteine erhöhen konnte.

Auch zahlreiche persönliche Probleme, die die parteilosen Arbeiter bewegten, sind uns durch die engere Verbindung unserer Genossen zu den Kollegen bekannt geworden, vieles konnte geregelt werden. Wir zogen daraus den Schluß, daß wir der täglichen und engeren Zusammenarbeit der Genossen mit den Kollegen noch mehr Aufmerksamkeit widmen müssen, weil das zugleich eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, die besten Kollegen für die Partei gewinnen zu können.

Parteiaufträge* zur Gewinnung von Kandidaten

Bei der Gewinnung von Kandidaten arbeiten wir mit Parteiaufträgen. Das setzt voraus, daß wir als Parteileitung stets wissen, wer die besten Produktionsarbeiter sind und wie sie sich am gesellschaftlichen Leben beteiligen. Bevor wir festlegen, welche Genossen mit welchen Kollegen arbeiten,' informieren wir uns auch darüber, zu welchen Genossen die Kollegen Vertrauen haben, mit wem sie ihre Gedanken austauschen, an welche Genossen sie sich wenden, wenn sie irgendwelche Schwierigkeiten haben. Wir müssen also wissen, wie die Lage in den Brigaden oder Kollektiven ist, ehe wir über einen Parteiauftrag beschließen können.

Mehrere Genossen arbeiten über einen längeren Zeitraum hinweg mit bestimmten Kollegen. Alle 14 Tage berichten Parteigruppen vor der Parteileitung über die dabei erreichten Ergebnisse. Dabei erfahren wir nicht nur, wie weit die Genossen mit der Erfüllung ihres Auftrages gekommen sind. Diese Arbeit hilft uns

Die Genossen Werner Kühne und Günter Liebig (v. I. n. r.) in der Parteiorganisation des VEB Kalksandsteinwerk Niederlehme bereiten in der Grundorganisation der GST junge Kollegen auf die Fahrprüfung und auch auf den Ehrendienst in der NVA vor.

Werkfoto